

## Bewährungsstrafe nach Messerwurf

**Prozess:** Ein 23-jähriger Gütersloher rastet erst aus und plündert dann einen Kühlschrank

■ **Gütersloh** (rb). Das war knapp. „Zum Glück habe ich nur die Wand getroffen“, sah der Angeklagte sein Fehlverhalten ein. Er hatte wütend ein Fleischmesser hinter einer Frau her geworfen. Wegen versuchter Nötigung und versuchter gefährlicher Körperverletzung sowie Diebstahls in besonders schwerem Fall verurteilte das Schöffengericht den reuigen Mann nun zu einer Bewährungsstrafe von neun Monaten und erlegte ihm 75 Sozialstunden auf.

Am Spätnachmittag des 12. August 2013 hatte der Angeklagte, der in einer betreuten Wohngruppe lebte, von einer pädagogischen Mitarbeiterin sein Taschengeld gefordert. Das Geld der Bewohner wurde von der Hausleitung verwahrt und eingeteilt. Bedingung für die Ausgabe an den 23-Jährigen war etwa, sein Zimmer aufzuräumen. Das hatte er nicht getan.

„Er presste mich an die Wand und wollte von mir Geld haben“, berichtete die Mitarbeiterin. Sie habe im Dienst zwar schon „viele Ausraster erlebt“, doch so einen noch nicht. „Es war sehr bedrohlich.“ Und: „Das Gefühl, seinen Atem zu spüren, habe ich immer noch.“

Als sich die 56-Jährige aus der Enge zwischen der Wand und dem Aufgebrachten lösen konnte, floh sie die Treppe hinunter. Nachdem der Ange-

klagte sich in sein Zimmer zurückgezogen hatte, wollte die Zeugin erneut in ihr Büro gehen. Da erschien der Mann wieder, hatte ein geschärftes Sushi-Messer in der Hand und schleuderte es aus drei Metern hinter der wiederum fliehenden her. Es sei Glück gewesen, dass das nicht zu erheblichen Verletzungen geführt habe, sagte die Staatsanwältin. „So was darf nicht noch mal vorkommen“, zeigte sich der an einer Impulskontrollstörung leidende Täter zerknirscht.

Er hatte nach dem Vorfalle einen Suizidversuch unternommen. Er verlor das Zimmer in der Einrichtung und war danach längere Zeit „ofW“, wie er es nannte – ohne festen Wohnsitz. In dieser Phase brach er im September 2014 in das Zimmer eines Mannes ein, der in einer anderen betreuten Wohnung lebt und leerte dessen Kühlschrank.

„Ich hatte keine andere Möglichkeit, an Lebensmittel zu kommen“, erklärte der inzwischen nach Gronau gezogene Angeklagte. Wenn jemand einen fremden „Kühlschrank leer gefuttert“ habe, sei das Diebstahl, so die Vorsitzende Richterin, auch wenn volksmündlich von Mundraub gesprochen werde.

Im Urteil folgte das Gericht den gleich lautenden Anträgen von Staatsanwältin und Verteidiger.

## Cents für die Notfallseelsorge

■ **Gütersloh** (nw). Was für den einen das Kleingeld hinter dem Komma, ist für den anderen eine große Unterstützung. Das gilt seit vielen Jahren für die Ehrenamtlichen der Notfallseelsorge im Kreis Gütersloh. Denn verlässlich werden sie von Mitarbeitern der Stadtverwaltung und des Klinikums unterstützt.

Diese verzichten auf die Cents in ihrer Gehaltsabrech-

nung, wodurch im Verlauf eines Jahres eine stattliche Summe zusammenkommt. 2015 waren es rund 2.000 Euro, die jetzt überreicht wurden. Ein Teil der Summe geht in die Aus- und Fortbildung der Notfallbegleiter sowie in die Supervision, denn auch die Helfenden benötigen regelmäßiges Feedback, um ihre Erlebnisse einzuordnen und zu verarbeiten.

## Mit dem CVJM in die Ferien

**Freizeit:** Das neue Programm führt unter anderem nach Dänemark – und ins Camp Heino

■ **Gütersloh** (nw). Der CVJM Gütersloh bietet 2016 abwechslungsreiche Ferienfahrten und Aktionen für Kinder und Jugendliche an. Die sechstägige Kinderfreizeit nach Häger in Werther im CVJM Waldheim ab Ostermontag bildet den Start. Sie wird von einem achtköpfigen Team unter der Leitung des Gemeindepädagogen Robert Erkenberg durchgeführt. „Die Freizeiten sind das Highlight des Jahres, da fiebern alle drauf hin“, sagt die 20-jährige Jugendgruppenleiterin Frederike Wulfhorst.

In den Sommerferien sind die ehrenamtlich und hauptamtlichen Mitarbeitenden sechs Wochen beschäftigt: Vor Ort in Gütersloh findet in den ersten beiden Wochen die Ferienbetreuung für jeweils 30 Kinder ab dem Grundschulalter im CVJM-Haus statt. Parallel dazu kümmert sich ein Team unter der Leitung von Jugendreferentin Birgit Hötte-Janke um die Ausbildung des Mitarbeiter Nachwuchses im Traineecamp im Camp Heino in Holland.

„Und mit den Jugendlichen fahren wir in der dritten und

vierten Ferienwoche an den Limfjord nach Dänemark – wir haben nur noch zwölf freie Plätze, das ist zu diesem Zeitpunkt erstaunlich“, freut sich Moritz Meletzus, FSJ'ler.

In den letzten beiden Ferienwochen öffnet der CVJM den CVReiraum – ein Angebot für alle Jugendlichen ab 13 Jahren. Bei den Treffen im CVJM-Haus steht der Spaß an erster Stelle. In den Herbstferien geht es mit Kindern von acht bis zwölf Jahren eine Woche nach Bösingfeld – ein abwechslungsreiches Programm ist garantiert. Auch die jungen Erwachsenen sind 2016 mit einer ganz besonderen Reise dabei: Erstmals wird es eine Silvesterferienreise geben. Vom 28. Dezember bis zum 2. Januar geht es ins Eiderhuus ins nordfriesische Tönning.

Der neue Freizeitflyer ist in den Gemeindehäusern, im CVJM-Haus in der Moltkestraße 29 sowie als Download erhältlich. Nähere Informationen gibt es auch bei den Gemeindepädagogen Robert Erkenberg unter Tel. (05241) 13505 Birgit Hötte-Janke unter Tel. (05241) 222585.

[www.cvjm-guetersloh.de](http://www.cvjm-guetersloh.de)



**Wegwerfgesellschaft:** In Deutschland landen jährlich elf Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Die Initiative „United Against Waste“, der auch das St. Elisabeth Hospital angeschlossen ist, will in Großküchen und in der Gastronomie dagegen angehen. FOTO: DPA

## Zu gut für die Tonne

**Projekt:** Die Küche des St. Elisabeth Hospitals verarbeitet jährlich tonnenweise Lebensmittel. Die Mitarbeiter sorgen dafür, dass immer weniger davon im Abfall landet

■ **Gütersloh** (nw). Die Zahlen sind gigantisch: Im vergangenen Jahr wurden in der Küche des St. Elisabeth Hospitals 150.000 Gerichte zubereitet, wofür unter anderem 27 Tonnen Kartoffeln und 1,3 Tonnen Paprika verarbeitet wurden. Bei solchen Massen ist es unvermeidbar, dass auch Lebensmittel weggeworfen werden müssen. Umso wichtiger ist es, diese Abfälle auf ein Minimum zu reduzieren. Darum engagiert sich das Hospital als Mitglied der Projektgruppe „United Against Waste“ gegen die Verschwendung von Essen. Und das mit großem Erfolg.

„Es ist uns gelungen, den täglichen Abfall auf 220 Gramm pro Patient zu reduzieren“, sagt Küchenmeister Kai-Uwe Moriz. „Der bundesweite Durchschnitt liegt bei 350 Gramm.“ Bei regelmäßigen Treffen der Projektgruppe tauscht sich Moriz mit Gastronomen, Caterern und Vertretern der Industrie über Maßnahmen und Möglichkeiten aus, Lebensmittelabfällen weiter zu reduzieren. Am Beginn des Projektes am St. Elisabeth Hospital stand zunächst eine gründliche Analyse. Es wurden alle Lebensmittelabfälle, die täglich anfallen, gemessen. Dazu zählen



**Weniger Abfälle:** Küchenmeister Kai-Uwe Moriz (links) und Küchenleiter Jan Meyer freuen sich über die messbare Reduzierung der Lebensmittelabfälle im St. Elisabeth Hospital.

Produktionsabfälle wie Kartoffelschalen, Überproduktionen, die Tellerrückläufe oder Produkte, bei denen das Mindesthaltbarkeitsdatum über-

sritten ist. Durch die so erhobenen Daten wurden Optimierungspotenziale entdeckt: Daraufhin hat das Team rund um den Küchenmeister

### Gemeinsam gegen Verschwendung

- ◆ Nach aktuellen Schätzungen wird jährlich weltweit ein Drittel der Lebensmittel vernichtet, allein in Deutschland werden elf Millionen Tonnen weggeworfen.
- ◆ Auf den Großverbraucherbereich fallen 1,9 Millionen Tonnen – wovon laut einer Studie der

Universität Stuttgart die Hälfte vermeidbar ist. ◆ Das Projekt „United Against Waste“ (engl.: „Gemeinsam gegen Verschwendung“) will als Initiative der Food-Branche praxistaugliche Maßnahmen aufzeigen, um Lebensmittelabfälle zu reduzieren.

## Herrlich stilvoll

**Tweed Run:** Die historische Radtour quer durch Gütersloh geht am 17. April in ihre dritte Runde. Anmeldungen sind schon jetzt möglich – und die Plätze wieder heiß begehrt

■ **Gütersloh** (nw). Wie in eine andere Zeit versetzt fühlen sich die Passanten, wenn in Tweed gewandete Damen und Herren auf historischen Rädern durch die Stadt radeln. Am Sonntag, 17. April, ist es wieder so weit. Dann startet der inzwischen dritte „Gütersloher Tweed Run“.

Ganz offensichtlich gibt es auch in Gütersloh und Umgebung zahlreiche Menschen, die die feine englische Art zu schätzen wissen. 2015 radelten 65 Teilnehmer auf ihren Velos durch die Stadt. Die Damen in Marlenehosen oder Tweedkostümen mit passenden Hüten oder Baskenmützen, die Herren stilecht in Knickerbocker, Sakko und Schiemerhüte. „Stilvolle Retro-Kleidung und historische Fahrräder passen einfach nach Gütersloh“, sagt der Geschäftsführer der Gütersloh



**Stilecht:** Beim Tweedrun 2015 waren nicht nur die Outfits, sondern auch einige Teilnehmer wie hier Susanne und Jeremy Buxton „very british“. FOTO: RAIMUND VORNBAÜMEN

Marketing, Jan-Erik Weinekötter. „Denn unsere Region hat eine glänzende Vergangenheit nicht nur als Fahrradproduktionsstandort, sondern auch in der Textilherstellung.“ Die Resonanz zeige, wie offen die Gütersloher für besondere Events seien.

Auch in diesem Jahr ist der Startpunkt am Stadtmuseum. Ab 12 Uhr treffen sich die Radler im historischen Ambiente. Die Zeit bis zum Start des Ausflugs um 14 Uhr kann man sich in einem liebevoll aufgebauten Friseursalon vertreiben. Hier zeigt Sarah Bokermann

im vergangenen Jahr den Speiseplan angepasst. Und der Effekt ließ nicht lange auf sich warten: Nur wenige Wochen später hatte sich die Menge der weggeworfenen Lebensmittel bereits nachweislich verringert. Auch in der Personalcafeteria wird das Konzept umgesetzt: Auf der Basis von Erfahrungswerten wird die Anzahl der benötigten Gerichte möglichst genau kalkuliert. Zudem wird nach der Hauptfrühstückszeit die Brötchenauslage nicht mehr aufgefüllt, sondern nur noch bei Bedarf nachgelegt. Auf diese Art werden nur die Produkte verwendet, die tatsächlich konsumiert werden.

„Es ist ein komplizierter Prozess, bei dem viele Faktoren bedacht werden müssen“, sagt Moriz. „Um die Abfälle auf ein Minimum halten zu können, muss täglich eine genaue Produktionskalkulation erfolgen.“ Dabei setzt er auch auf die Unterstützung von Patienten, Besuchern und Mitarbeitern. „Es ist wichtig, dass jeder seinen Anteil dazu beiträgt“, sagt der Küchenchef. „Denn nur gemeinsam und mit dem bewussten, sensiblen Umgang mit Nahrungsmitteln können wir langfristig die Verschwendung und den unnötigen Abfall reduzieren.“

vom Salon Haartolle, wie man eine Wasserwelle legt oder erklärt, was es mit der Olympiarolle auf sich hat. Im Vintage-Fotostudio können sich die Teilnehmer im Retro-Look ablichten lassen.

Nachdem um 14 Uhr der Startschuss gefallen ist, geht es durch Güterslohs Straßen bis zum Stadtpark zum Picknick. Danach geht es wieder zurück zum Ausgangspunkt. Zum Ausklang beim Five o'Clock-Tea werden diejenigen, die ihr Outfit oder Rad besonders sorgfältig ausgewählt haben, mit Preisen belohnt.

Das Anmeldeformular und weitere Informationen gibt es bei Gütersloh Marketing unter Tel. (05241) 2113641 oder per Mail. Die Teilnahmegebühr für einen der begrenzten Plätze beträgt 15 Euro.

[eva.willenborg@guetersloh-marketing.de](mailto:eva.willenborg@guetersloh-marketing.de)

## Schützen spenden für die Suppenküche

■ **Gütersloh** (nw). Gegen eine Spende sammelten die Jungsützen der St. Hubertus Schützen Avenwedde-Friedrichsdorf Anfang Januar Weihnachtsbäume ein. Jetzt überreichten sie 1.000 Euro an die Gütersloher Suppenküche. Da der gemeinnützige Verein neben 32 Fördermitgliedern und zehn Lebensmittelsponsoren auf Spenden angewiesen ist, war es kaum verwunderlich, dass sich Inge Rehbein und Petra Roggenkamp vom Vorstand über das Geld freuen und schon wissen, wofür es eingesetzt wird.

## Briefmarkentausch am Heidewald

■ **Gütersloh** (nw). Briefmarkensammler kommen am Sonntag, 21. Februar, beim Briefmarkentausch des Vereins für Philatelie im Vereinslokal von Grün-Weiß Casino am Heidewald, Brunnenstraße 71, auf ihre Kosten. Getauscht und begutachtet werden von 10 bis 12 Uhr Briefmarken aus aller Welt.

## Studienreise nach Montenegro

■ **Gütersloh** (nw). Der Förderverein der Volkshochschule Gütersloh fährt vom 4. bis zum 11. Oktober zu einer Studienreise an den südlichen Balkan nach Montenegro. Ein Tagesausflug nach Dubrovnik rundet diese Reise ab. Ausführliche Informationen zum Reiseprogramm und Anmeldungen unter Tel. (05241) 822948 oder per Mail.

[kathrin.gafert@gt-net.de](mailto:kathrin.gafert@gt-net.de)

## Der Alltag in Nordkorea

■ **Gütersloh** (nw). Die Deutsch-Britische Gesellschaft lädt am Donnerstag, 25. Februar, zu einem englischsprachigen Vortrag über Nordkorea in die Aula der Volkshochschule ein. Ab 19.30 Uhr berichtet der Historiker und Sinologe John Goodyear von seiner Reise durch das kommunistische Land. Er referiert über seine Wahrnehmungen und Erlebnisse, dazu zählen neben kleinen Schocks und Überraskungen das Alltagsleben, die staatliche Führung und die Abschottung nach außen. Eine Abendkasse wird eingerichtet, für Mitglieder der Gesellschaft ist der Eintritt frei.

## Vortrag über religiöse Gewalt fällt aus

■ **Gütersloh** (nw). Der VHS-Vortrag über religiös legitimierte Gewalt von Peter Leifeld am Montag, 22. Februar, wurde abgesagt. Ein Ersatztermin ist für September geplant. [www.vhs-gt.de](http://www.vhs-gt.de)

## Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute den untenstehend genannten Prospekt nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 26 oder Fax (05 21) 5 55-6 31

